

## Einheit II

### ALLES FÜR DEN FORTSCHRITT – MIT IRRWEGEN UND SACKGASSEN?

#### I. Zweiter Kurzbericht über das Anthropozän

Im Anthropozän werden die vielfältigen Pfadabhängigkeiten des menschlichen Fortschritts zur Falle. Denn während die globalen Herausforderungen im Anthropozän neue gesellschaftliche, technologische, politische und wirtschaftliche Wege erfordern, erschweren alte Weichenstellungen das Verlassen falscher Entwicklungspfade:

Nachdem Anfang der 1970er Jahre der Dollar – unter anderem aufgrund des Vietnamkrieges – immer mehr unter Druck geraten war, wurden das System fester Wechselkurse und Kapitalverkehrskontrollen in aller Welt in nur wenigen Jahren abgelöst durch eine weitgehende Deregulierung des globalen Finanzsystems. Deshalb und aufgrund umfassender Liberalisierungen des Welthandels verbunden mit Privatisierungsprojekten in vielen Ländern explodierte die wirtschaftliche Globalisierung, und das nationale Konkurrenzprinzip wirtschaftlicher Akteure wurde zu einem globalen Wettbewerb nationaler Wirtschaftsstandorte. Einerseits wuchs dadurch der Wohlstand in den reichen Industrieländern, andererseits wurden viele Länder in Asien, Afrika und Lateinamerika an den Armutsrand der Weltwirtschaft gedrängt. Zugleich kam es zu einer Ökonomisierung vieler gesellschaftlicher Bereiche. Beschleunigt wurde dieser Prozess durch die Entstehung neuer Finanzmarktinstrumente wie zum Beispiel Derivate, die es mithilfe der neuen globalen digitalen Kommunikationsmöglichkeiten erlaubten, Milliardenbeträge in Sekundenschnelle um die Welt zu jagen. Es entstand ein globales Kasino, dem sich selbst Kliniken und Bildungseinrichtungen nicht mehr entziehen können. Was sich nicht rechnet, was keinen Profit erbringt, kommt unter die Räder des entfesselten globalen Finanzsystems. Wer ausbrechen möchte, muss sich belehren lassen, dass es sich nun einmal um wirtschaftliche Sachzwänge in einer globalisierten Welt handelt. Wer Nachhaltigkeitsstrategien gegen wirtschaftliche Interessen durchsetzen möchte, bekommt zu hören, damit zerstöre er die globale Konkurrenzfähigkeit der Wirtschaft und damit Arbeitsplätze und Wohlstand. Längst ist das „There is no alternative“ der Maggie Thatcher zum beliebten Schlagwort bei der Durchsetzung wirtschaftlicher Interessen geworden. Doch was als Alternativlosigkeit behauptet wird, sind menschengemachte Pfadabhängigkeiten. Sie zu verlassen – und das ist im Anthropozän unumgänglich – ist ohne Kosten für die Wirtschaft, für die Gesellschaft und für Einzelne nicht zu haben.

Nicht zuletzt haben diese Pfadabhängigkeit zu einer Überkomplexität globaler Entwicklungen geführt, die kaum noch durchschaubar ist.

Doch nicht nur wirtschaftliche Pfadabhängigkeiten erschweren das Umschwenken auf Pfade nachhaltiger Entwicklung im Anthropozän. Auch verhängnisvolle forschungspolitische Entscheidungen haben zukunftsfähige Wege verstellt: In Deutschland begann zum Beispiel die Förderung der zivilen Nutzung der Kernkraft schon in den 1960er Jahren, obgleich zentrale Fragen wie die der Finanzierung eines eventuellen Rückbaues von Atommeilern oder der Endlagerung des Atommülls nicht einmal ansatzweise geklärt waren. Die Kernenergie galt in Politik und Wirtschaft als die Energieform des wirtschaftlichen Fortschritts. Nach den beiden Ölpreiskrisen in den 1970er Jahren schien kein Zweifel mehr daran zu bestehen, dass es zum Ausbau der zivilen Nutzung der Kernenergie keine Alternative gibt. Erst nach dem Unfall von Tschernobyl setzte ein langsames Umdenken ein, und erst in den letzten drei Jahrzehnten wird die Entwicklung und Einführung erneuerbarer Energie namhaft gefördert. Doch noch nach der Jahrtausendwende behaupteten Politiker und Wirtschaftsvertreter, dass der Atomstrom billiger als grüner Strom sei – und unterschlugen dabei die milliarden schwere Förderung der

zivilen Nutzung der Kernkraft. Als dann deutsche Unternehmen in die Solartechnik einstiegen, wurden sie bald vom liberalisierten Weltmarkt hinweggefedt.

Weitere Beispiele für solche menschengemachten Pfadabhängigkeiten im Dienste kurzfristiger wirtschaftlicher Interessen lassen sich viele finden, man denke nur an die Verlagerung der Produktion pharmazeutischer Erzeugnisse, an die Steigerung der Abhängigkeit von russischen Gaslieferungen oder an die Vernachlässigung der Schiene zugunsten der Förderung des Individualverkehrs. Oder die Steigerung des Konsumrausches jungen Menschen durch neue Medien wie TicToc...

Stets waren und sind es kurzfristige wirtschaftliche Interessen, die solche Pfadabhängigkeiten schaffen, die gerne als Sachzwänge verkauft werden. Doch die ausgetretenen Pfade der Jagd nach Profit sind Irrwege und Sackgassen, die in den Abgrund führen, und die doch zugleich die Steuerungsmöglichkeiten globaler Prozesse gefährlich einschränken.

Wie also soll zum Beispiel Deutschland von China eine rasche Senkung der Emissionen, der wirtschaftlichen Umsteuerung hin zu einer Kultur der Nachhaltigkeit und die Einhaltung von Menschenrechten einfordern, wo doch die deutsche Wirtschaft in unvorstellbarem Maße von den Wirtschaftsbeziehungen zu China abhängt?

Wie soll eine Selbstbegrenzung der wirtschaftlichen und technologischen Entwicklungen gegen die wirtschaftlichen Interessen von Unternehmen und Staaten durchgesetzt werden?

Das Projekt Moderne hat die Handlungsspielräume von Menschen, Gesellschaften und Staaten beträchtlich eingeschränkt.



## II. Sprechmotette für drei Stimmen

Alle: Im Streben nach Macht und Profit  
hat sich Prometheus  
selbst Fesseln angelegt  
und Wege des Lebens verstellt.

I: Sie sagen es seien  
die Sachzwänge Schuld  
es gebe zu großem Bedauern  
die einfachen Alternativen nicht  
es müsse  
immer weiteres Wachstum sein  
und der Kostendruck  
erzwinge die Verlagerung  
der Produktion von Schuhen  
und Hustensäften und Atemschutzmasken  
auch Kliniken könnten  
leider nicht ausbrechen  
aus dem Zwängen  
die globale Finanzmärkte  
halt mit sich brächten.

Alle: Im Streben nach Macht und Profit  
hat sich Prometheus  
selbst Fesseln angelegt  
und Wege des Lebens verstellt.

II: Sie sagen es sei  
änderbar nicht  
dass TicToc den Kaufrausch  
der jungen Menschen anstachelt  
und es gebe  
zum unbegrenzten Einsatz  
künstlicher Intelligenz  
in Schule und Wirtschaft und Kunst  
Alternativen nicht  
sie sagen dass nur  
der Fortschritt uns weiterbrächte  
und dass es töricht sei  
den Fortschritt zu hindern  
wir könnten nun mal  
die Welt gestalten  
und das sei daher  
auch unsere Pflicht  
und sie sagen auch  
nur der Fortschritt führe  
als Einbahnstraße zwar  
zu Wohlstand und Glück.

Alle: Im Streben nach Macht und Profit

hat sich Prometheus  
selbst Fesseln angelegt  
und Wege des Lebens verstellt.

III: Doch hinter der Rede  
dass es Alternativen nicht gebe  
stecken die Abhängigkeiten  
von Pfaden aus der Vergangenheit  
mitunter mit großer Hoffnung beschritten  
mit Vertrauen auf eigene Kraft gewählt  
mitunter im Wunsche das Leben  
ein wenig leichter zu machen begangen  
mitunter aber trieben auch  
das Streben nach Macht und Profit  
auf die Pfade des Gestern  
die heute  
in genau jene Welt führen  
die wir nicht wollen können  
so gibt es zu neuen Pfaden des Lebens  
nie Alternativen  
auch dann nicht  
wenn die Änderung der eingeschlagenen Wege  
mit Kosten verbunden  
viel höher  
wären die Kosten  
würden wir auf  
alten Pfaden fortschreiten.

Alle: Im Streben nach Macht und Profit  
hat sich Prometheus  
selbst Fesseln angelegt  
und Wege des Lebens verstellt.



### III. Gebetsblatt: Die Frau und der Drache

#### Offenbarung 12, 1-11:

Dann erschien ein großes Zeichen am Himmel: eine Frau, mit der Sonne bekleidet; der Mond war unter ihren Füßen und ein Kranz von zwölf Sternen auf ihrem Haupt. Sie war schwanger und schrie vor Schmerz in ihren Geburtswehen. Ein anderes Zeichen erschien am Himmel: ein Drache, groß und feuerrot, mit sieben Köpfen und zehn Hörnern und mit sieben Diademen auf seinen Köpfen. Sein Schwanz fegte ein Drittel der Sterne vom Himmel und warf sie auf die Erde herab. Der Drache stand vor der Frau, die gebären sollte; er wollte ihr Kind verschlingen, sobald es geboren war. Und sie gebär ein Kind, einen Sohn, der über alle Völker mit eisernem Zepter herrschen wird. Und ihr Kind wurde zu Gott und zu seinem Thron entrückt. ... Da entbrannte im Himmel ein Kampf; Michael und seine Engel erhoben sich, um mit dem Drachen zu kämpfen. Der Drache und seine Engel kämpften, aber sie konnten sich nicht halten, und sie verloren ihren Platz im Himmel. ... Da hörte ich eine laute Stimme im Himmel rufen: Jetzt ist er da, der rettende Sieg, die Macht und die Herrschaft unseres Gottes und die Vollmacht seines Gesalbten; denn gestürzt wurde der Ankläger unserer Geschwister, der sie bei Tag und bei Nacht vor unserem Gott verklagte. Sie haben ihn besiegt durch das Blut des Lammes und durch ihr Wort und Zeugnis; sie hielten ihr Leben nicht fest, bis hinein in den Tod.

#### Johannes 14, 6:

Jesus: Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben.

#### Bild:

Ein Blick ins Weltall: Galaxien, explodierende Sterne, Spiralnebel, schwarze Löcher...

#### Bitte:

Um Orientierung und Glauben

#### Punkte zur Entfaltung:

- Ein Drama kosmischen Ausmaßes, weit über unsere Fassungskraft hinaus, jenseits der Sphäre auf die wir Einfluss nehmen können... Leben und Tod, Himmel und Hölle ringen miteinander. Ich lasse mich mit meiner Phantasie auf die Bildwelt und das Geschehen ein. So erlebe ich eine Abfolge intensiver Emotionen... Ich vergleiche: Wo kenne ich ähnliche Abfolgen von Emotionen in der Realität?
- ...besiegt durch das Blut des Lammes, durch Wort, Zeugnis und Hingabe. Angesichts der kosmischen Dimension des Kampfes wirken die „Waffen“ völlig inadäquat. Welcher Glaube, welche Worte, welcher Einsatz, welches Zur-Verfügung-Stellen... können solche Wirkung haben? Für unsere Welt heute? Gegen die gigantischen Probleme, die die Menschheit sich und allen Lebewesen geschaffen hat?
- Was bedeutet es für mich in unserer überkomplexen Welt voller Katastrophenszenarien, dass Christus Weg ist und Wahrheit und Leben? Was bedeutet es für uns? Was bedeutet es für die Erde? Wie? Welche Chance auf Veränderung liegt darin?

#### Kolloquium:

Ich wende mich ausdrücklich dem Herrn des Himmels und der Erde zu. Ich erzähle von meinen Bildern und Emotionen, von Überforderung und Hoffnung, ... Und ich horche, was er uns jetzt sagen wollen könnte.

